

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

So viel über die Endungen der Wörter. Was den Ton des einzelnen Wortes betrifft, so betonen wir im allgemeinen jenen Vokal, der vor dem letzten Konsonanten steht: *Europa, Asia, continente, civile*. Wenn dieser Vokal in einem drei- oder mehrsilbigen Worte dem Wörterbuche zufolge kurz ist, so wird es am besten sein, wie im Lateinischen die drittletzte Silbe zu betonen: *Africa, insula, facile*. Wichtig ist dies in Texten, wo es auf ein Versmaß ankommt; sonst wird eine Betonung der vorletzten Silbe, wie sie den Franzosen in *Afrique, facile* geläufig ist, den Hörern keine große Schwierigkeit machen.

Diesen kurzen Ausführungen über Wörter und Wortformen ließen sich noch manche beachtenswerte Einzelheiten hinzufügen. Der Leser wird in der Praxis selber sich manche Fragen stellen und sie hoffentlich dem Zwecke der Weltsprache gemäß beantworten. Durch die folgenden Fragen und Antworten sollen ihm seine Entschlüsse erleichtert werden.

Frage: Wie betone ich Wörter, die auf *aeo, aea, oeo, oea* ausgehen? — Antwort: Der Ton liegt auf *ae, oe*. Es ist jedoch zu empfehlen, nach dem Vorbilde der griechischen Sprache zu schreiben und zu sagen *ajo, aja, ojo, oja*: *hebrajo, Euboja*.

Frage: Wenn aber das Wort auf *eo, ea, io, ia* ausgeht? — Antwort: Dann ist zu unterscheiden, ob *e* und *i* lang oder kurz sind. Wenn lang, so betont man *e, i*: *museo, Andrea, encyclopaedia*; wenn kurz, dann die vorausgehende Silbe: *oleo, Julia*. Es empfiehlt sich, den Ton des langen *e, i* durch Aenderung dieser Vokale in *ej*, entsprechend dem Griechischen, sicherzustellen: *musejo, Andreja, encyclopaedeja* — und in hebräischen Namen durch die Aenderung des *i* in *ij*: *Messija, Marija*.

Frage: Was mache ich aber mit Wörtern, die ich im lat. Wörterbuche nicht finde, z. B. Algebra, Barock, Billard, Büro, Karambolage, Kautschuk, Million, Milliarde, Rokoko, Sofa, Sport? — Antwort: Das sind allerdings keine lateinischen Wörter. Sie brauchen aber deswegen von der Weltsprache nicht ausgeschlossen zu werden. Nur eine kleine Anpassung, eine Adaptierung, wollen wir an solchen der lat. Sprache fremden und doch sehr weit verbreiteten Wörtern vornehmen. Wir wollen dabei unterscheiden. Wenn ihre buchstäbliche Aussprache keine Schwierigkeit macht, behalten wir sie in der Form, wie sie uns bekannt sind, bei: *algebra, sofa, sport*. Orthographische Zweifel beseitigen wir dadurch, daß wir dem Ursprunge solcher Wörter nachgehen.